



von
Han's
Klaffl

Langenscheidt

**Lehrer – Deutsch
Deutsch – Lehrer**



Erkenntnisse aus 40 Jahren Ferien

Der erste Satz dieser Anordnung ist relativ leicht zu verstehen, er bedeutet floskelbereinigt, der Lehrer soll arbeiten. Schwieriger wird es im folgenden, der nichts anderes besagt als: Der Lehrer soll auch im Urlaub erziehen. Das ist prinzipiell unproblematisch, soweit sich diese Bemühungen auf den eigenen Nachwuchs beschränken. Allerdings führt dies gelegentlich zu einem – möglicherweise ungewollten – Outing ...

Saintes Maries de la Mer, Südfrankreich

Ein herrlicher Sonnenuntergang im August. Ein Vater steht mit seinem circa fünfjährigen Sohn am Strand, etwa zehn Meter entfernt eine ältere Dame.

Sohn: „Papa, wenn man hier angeln will, welchen Köter nimmt man denn da?“

Vater: „In diesem Fall heißt es nicht Köter, sondern Köder. Ein Köder ist allgemein ein Lockmittel, nicht nur beim Angeln. Köter ist dagegen eine abwertende Bezeichnung für einen Hund – das sollte man aber eigentlich nicht sagen.“

Ältere Dame (wendet sich dem Vater zu): „Herrlich, dieser Sonnenuntergang. Nicht wahr, Herr Kollege?“

Lernzielkontrolle

Woran hat die Dame den Kollegen erkannt?

- 1) Er hat seine Ausführungen mit einer Richtigstellung begonnen.
- 2) Er hat nicht nur verbessert, sondern zusätzlich die verwendeten Fachtermini definiert.
- 3) Er hat den Aspekt der Political Correctness berücksichtigt („sollte man aber eigentlich nicht sagen“).
- 4) Er hat die eigentliche Frage nicht beantwortet. Der Sohn weiß jetzt weder, ob sich ein Köter als Köder eignet, noch, welcher Köder sonst infrage kommt.

Auflösung

Richtig! Sämtliche Antworten treffen zu. Der Kollege hat also das Thema didaktisch-pädagogisch rundum zufriedenstellend behandelt.

Aufgrund der äußeren Umstände musste er allerdings auf das – aus didaktischen Gründen eigentlich unbedingt notwendige – Tafelbild, eine vergleichende Tabelle, verzichten. Es soll hier auch nicht verschwiegen werden, dass der Lehrer sich der in Punkt vier beschriebenen Wissenslücke durchaus bewusst ist. Als verantwortungsvoller Pädagoge hat er sich natürlich sofort vorgenommen, diese umgehend zu schließen.

„Lehrers Kinder, Müllers Vieh geraten selten oder nie!“ sagt der Volksmund.

Warum zumindest der erste Teil dieser Weisheit zutrifft, sollte hiermit geklärt sein, für den zweiten Teil ist der Bauernverband zuständig.

Aber die Lehrerdienstordnung (siehe Seite 39) spricht ja ganz allgemein vom „erzieherischen Einsatz“. Von einer Beschränkung auf die eigene Nachkommenschaft ist also nicht die Rede, weshalb der pflichtbewusste Lehrer die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen im In- und Ausland in den Genuss seiner pädagogisch-didaktischen Ambitionen kommen lässt. Es ist nicht zuletzt diese selbstlose Hilfsbereitschaft, auf welche die allseits bekannte Bewunderung und Beliebtheit unseres Berufsstands zurückzuführen ist.

Die folgenden Beispiele belegen nicht nur diesen Sachverhalt, sondern sollen gleichzeitig die Kollegen anregen, solche und ähnliche Gelegenheiten zu nutzen, um der Lehrerdienstordnung gerecht zu werden.

Schloss Herrenchiemsee

Eine gemischte Besuchergruppe wird von einer jungen Fremdenführerin (wahrscheinlich eine Studentin der Neuen und Neusten Geschichte) durch die königlichen Gemächer geleitet und dabei mit historischem Hintergrundwissen versorgt.

Fremdenführerin: „Wie Sie sicher wissen, hat ja Ludwig der Zweite, obwohl ein großer Verehrer der Bourbonen, 1870 einen Krieg gegen Frankreich ...“

Mann mit Herrentäschchen (drängt sich nach vorne): „Moment! So kann man das nicht formulieren, mein liebes Mädchen. Das ist eine grobe Vereinfachung, die, mit Verlaub, an Geschichtsklitterung grenzt. Sie verkennen ja völlig die Rolle Bismarcks in diesem Konflikt und damit auch die des Preußischen Reiches. Ich darf das mal kurz zurechtrücken ...“

Es folgt ein 20-minütiges Kurzreferat über die bayrische Geschichte von 1850 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs unter besonderer Berücksichtigung der Einflussnahme Bismarcks auf das Haus Wittelsbach bei der Kriegserklärung im Jahr 1870.

Große Dankbarkeit bei den überwiegend japanischen Besuchern, die gerade wegen dieses historischen Details aus Tokio angereist sind. Sie haben zwar von den Ausführungen des Kollegen (der, wie er nicht ohne Stolz abschließend erwähnt, über dieses Thema 1978 seine Zulassungsarbeit verfasst hat) kein Wort verstanden, aber doch intuitiv erkannt, dass sie hier nur mit knapper Not einer dramatischen Fehlinformation über fundamentale Aspekte der bayrischen Geschichte entgangen sind. Applaus!

Häufig sind sich Lehrer ihrer Verantwortung allerdings gar nicht bewusst und

vernachlässigen in unverantwortlicher Weise ihre allgemeine Lehrpflicht, obwohl sie die intellektuellen Defizite in ihrer jeweiligen Umgebung sehr wohl zur Kenntnis nehmen ...

Bilbao, Guggenheim Museum

Vor der Tapasbar befindet sich eine Menschenschlange. Drei Bedienungen versuchen hektisch, den Ansturm zu bewältigen. Am Ende der Schlange drei Männer mittleren Alters im tropentauglichen Outfit mit Fotoapparat und hochgeklapptem Sonnenbrillenaufsatz ...

Edwin: „Das ist jetzt wieder mal typisch spanisch.“

Helmut: „Ja, Hunderte von Menschen, aber trotzdem nur drei Bedienungen.“

Walter: „Sie haben's halt nicht nötig.“

Edwin: „Dabei wäre es so einfach: Einer nimmt die Bestellung auf, der Zweite kassiert und der Dritte gibt die Tapas aus. Das ginge ruckzuck.“

Walter: „Sie haben's halt nicht nötig.“

Helmut: „Besser wäre es, der Erste kassiert auch gleich, dann können zwei ...“

Edwin: „Oder noch einen vierten Mann einstellen. Die könnten dreimal so viel Umsatz ...“

Walter: „Sie haben's halt nicht nötig.“

Helmut: „Ich gehe jetzt mal vor und nehme das in die Hand. Kommst du mit, Edwin?“

Edwin: „Du kannst doch gar kein Spanisch und die können sicher nicht Deutsch.“

Walter: „Sie haben's halt nicht nötig.“

Edwin: „Wie sollen wir denn denen effektives Arbeiten beibringen, wenn wir ...“

Helmut: „Und überhaupt. Warum wir? Walter, du musst das machen. Du bist doch hier der Lehrer. Jetzt zeig mal, was du didaktisch draufhast. Ihr Lehrer könnt doch sonst immer alles.“

Walter: „Keine Lust, ich bin im Urlaub, ich hab Zeit. Und überhaupt: Ich hab's nicht nötig.“

Nachtrag (Versuch der Ehrenrettung): erster Tag nach den Ferien, im Lehrerzimmer

Typ B: „Und, was hast du gemacht in den Ferien? Waren ja wieder

mal unerträglich lang.“

Typ A: „Ging so, hätte noch ein paar Wochen ausgehalten. Ich war
angeln.“

Typ B: „Ach, du angelst? Wo warst du denn?“

Typ A: „Mittelmeer, Südfrankreich.“

Typ B: „Ach, das trifft sich ja gut. Ich hab da nämlich mal eine Frage
...“

Die natürlichen
Vorgesetzten
des Lehrers:

SCHÜLER

